



atomwaffenfrei.jetzt

Die neue Kampagne zur weltweiten Ächtung aller Atomwaffen steckt in den Startlöchern

Der Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland ist zwar beschlossene Sache, scheint jedoch schwieriger umzusetzen zu sein als ursprünglich gedacht. Jetzt stellt sich heraus, dass die geschätzten 20 B61-Atombomben in Büchel zwar abgezogen werden, aber nur um in den USA modernisiert zu werden. Die neuen Atombomben sollen präziser werden und beim Einsatz weniger Kollateralschaden verursachen. Sie werden nicht nur als politisches, sondern auch militärisches Instrument tatsächlich einsetzbar sein, nicht mehr nur ein Relikt des Kalten Krieges, sondern eine glaubwürdige Abschreckung darstellen. Und nach wie vor stellt sich die Frage: Wen wollen wir eigentlich abschrecken?

Ist das Wort „Abzug“ so schwer zu verstehen?

Die NATO konnte sich in Lissabon im November 2010 nicht entscheiden, was mit den Atomwaffen geschehen soll, die ihr unter der „nuklearen Teilhabe“ zur Verfügung stehen. Dass Deutschland die NATO-Atomwaffen in Frage gestellt hat, führte zu großer Aufregung. In der NATO gelten die Atomwaffen als Kitt für die Allianz, da alle Mitgliedsstaaten Lasten und Risiken gemeinsam tragen. Daher fürchten viele Mitgliedstaaten, dass der Zusammenhalt des Bündnisses durch die Abschaffung der Atomwaffen gefährdet werden könnte. Die baltischen Staaten wären eventuell bereit, auf die taktischen Atomwaffen in Europa zu verzichten, wenn die NATO an der Ostflanke deutlich mehr Präsenz in Form von Truppen und Stützpunkten zeigen würde. Das wäre ein konkretes Zeichen im Sinne des Artikel 5 gegenüber Russland und würde die Bereitschaft zeigen, die baltischen Staaten im Falle eines Angriffs zu verteidigen. Doch das will keiner in der NATO, denn damit würde Russland provoziert. Und Frankreich – das immer wieder beteuert, keine eigenen Interessen in diesem Streit zu haben – lehnte einen Abzug der US-Atomwaffen dezidiert ab. Anscheinend war die Angst, damit könnte auch die „Force de Frappe“ in Frage gestellt werden, zu groß.

Bei einer Reihe von Treffen des Kampagnenrats der im November 2010 beendeten Kampagne „unsere zukunft – atomwaffenfrei“ wurde an einer neuen Idee gefeilt – mit Erfolg. Jetzt steht das erste Gerüst für eine neue Kampagne, die dort anfängt, wo die letzte aufgehört hatte. In der ersten Phase der neuen Kampagne wird es darum gehen, den von Deutschland beschlossenen Abzug aus Büchel durchzusetzen. Die NATO soll bis Mai 2012 eine „Überprüfung“ der Abschreckungsdok-

trin vollzogen haben. Das bietet uns die Chance, einige Fragen auf die politische Tagesordnung zu setzen: Wieso werden diese Atomwaffen modernisiert, wenn die Diskussion noch nicht beendet ist, ob sie überhaupt noch notwendig oder gewollt sind? Wer hat entschieden, die modernisierten Bomben in Deutschland zu stationieren, wenn die Bundesregierung und der Bundestag einen Abzug beschlossen haben? Wen sollen sie abschrecken? Wieviel kostet ein Upgrade des Trägerflugzeuges?

Mach mal einen Punkt!

Mit der neuen Kampagne wollen wir Deutschland nicht nur atomwaffenfrei machen, sondern den Weg zur atomwaffenfreien Welt bereiten. Ein Abzug der US-Atomwaffen und die Beendigung der nuklearen Teilhabe in der NATO wären nur erste Schritte. Unser Ziel ist nach wie vor die vollständige Ächtung aller Atomwaffen weltweit durch einen juristisch verbindlichen Vertrag oder eine „Nuklearwaffenkonvention“. Darauf wollen wir nicht mehr warten, sondern jetzt einen Punkt machen. Daher trägt die Kampagne den Titel: „atomwaffenfrei.jetzt“.

Wir arbeiten zusammen mit der internationalen Kampagne ICAN (International Campaign to Abolish Nuclear Weapons). Mit vereinten Kräften wollen wir alle politischen Parteien von der Idee einer Konvention überzeugen. „Global Zero“ darf nicht die Vision des US-amerikanischen Präsidenten bleiben. Abrüstungsschritte müssen jetzt beginnen. Ein verabredeter Fahrplan der Abrüstung würde es ermöglichen, die Bereitschaft vieler Länder für mehr Mitarbeit an Sicherheitsmaßnahmen zu erhöhen, um die Verbreitung von Atomwaffen zu stoppen.

Wer an der neuen Kampagne mit einem erfahrenen Netzwerk von Organisationen intensiv mitarbeiten möchte, ist herzlich eingeladen, an der nächsten Kampagnenplanung teilzunehmen, die in Kassel am 12.10.2011 stattfindet. Dort wird das Datum für den Kampagnenstart festgelegt und die ersten Aktionen ausgearbeitet. Weitere Infos über den Stand der Kampagne und wie man selbst aktiv werden kann, demnächst unter

www.atomwaffenfrei.de

Xanthe Hall ist
Referentin für
Atomwaffen und
Internationales der
IPPNW Deutschland.

